

„Kultur im Heim“ – auch bei Studenten?

Über sozialistische Lebensweise und Kultur wurde während der FDJ-Wahlbewegung nicht wenig gesagt; leider wurde aus vielen deutlich, daß noch sehr wenig gemacht wird. So gehen z. B. auch von den Philosophie-Studenten des 1. Studienjahres, die in die neuen Internatsstraße des 13. Oktober gemeinsam mit Mathematikern, Physikern, Chemikern u. a. einzeln dürfen, kaum Impulse aus, diese neugeschaffenen Einrichtungen zu Zentren des geistig-kulturellen Lebens der Studenten zu entwickeln.

Die Delegiertenkonferenz der GO Philosophie/WS zeigte z. B., daß es beim Primat der Einhaltung von Ordnung und Sauberkeit, anfängliche, in einer wenig kämpferischen politischen Haltung fortsetzt, gar nicht zu sprechen von der Gestaltung echter kultureller Höhepunkte aus eigener Initiative. Keine Frage, daß man gerade von Propagandisten des Marxismus-Leninismus in dieser Hinsicht Beispiele, Impulse und Vorbilder erwartet. Nun wäre es billig, wollte man die Studenten des 1. Studienjahres dafür abkondeln und das Buch der Kritik dann zuklappen. Sie allein können es offensichtlich noch nicht, das will keiner übelnehmen. Aber mir scheint, hier setzt sich nur eine Geisteshaltung breiter Kreise der GO fort.

Der übrigens ausgezeichnete Diskussionsbeitrag des Forschungspastudenten und neuen GO-Sekretärs Klaus Rendgen und weitere Parteien der Diskussion offenbaren ein deutliches Mißverhältnis zu Fragen der sozialistischen Lebensweise und der Kultur; mangelnde Disziplin der Mitglieder der Kulturkommission, keine moralische Unterstützung in solchen Fragen seitens der FDJ-Mitglieder, Argumente wie: Wir können nicht auf Kommando lachen, oder: Wir gehen lieber woanders hin, an unserer Sektion ist ja nichts los.

Man kann einem Freund der Fachrichtung Staatsbürgerkundelehrer nur recht geben, der sich empört dagegen wandte, daß sogar auf der Wahlversammlung viele Freunde diese Fragen der Lächerlichkeit preisgaben. Er sagte sinngemäß: Wer die Bedeutung der sozialistischen Lebensweise und der Kultur – in vielen Beschlüssen der Partei- und Staatsführung ausdrücklich hervorgehoben – für die Entwicklung unserer sozialistischen Systems und seiner Menschen begriffen hat, wer dort selbst mitarbeitet, der lacht nicht über unsere traurigen Zeugnisse, viele haben ideologisch noch gar nicht begriffen, wie wichtig das ist. Dem ist wohl nichts hinzuzufügen.

Zurück zu den Internaten, Assistent Siegfried Kitzel schlug vor, die GO-Leitung verantwortlich zu machen, daß bei den Wahlen der Heimkomitees verantwortungsbewußte FDJ-Leitungen gewählt werden. Wir sind dafür, die GO-Leitung und die Leitungen der FDJ-Organisationen zu beauftragen, dafür zu sorgen, daß ihre Internatsbewohner entscheidende Akzente setzen bei der Gestaltung eines echten sozialistischen Lebens in den Internaten. Bisher eingeleitete Aktionen zur Sauberkeit und Ordnung, ein Plattenabend und der Aufbau eines Fotozirkels (auf Initiative der Journalistiktudenten) sind erste Ansätze.

G. V.

Prof. Dr. Siegfried Morenz

Am 14. Januar verstarb im Alter von 55 Jahren Nationalpreisträger Prof. Dr. phil. habil. Dr. theol. h. c. Siegfried Morenz, Professor mit Lehrstuhl für Ägyptologie und hellenistische Religionsgeschichte. In einem Kondolenzschreiben an die Gattin des Verstorbenen brachte Rektor Prof. Dr. Gerhard Winkler zum Ausdruck, daß Prof. Dr. Morenz zu den profiliertesten Gelehrten der Karl-Marx-Universität gehörte, der durch die Spannweite seiner geistigen Horizonte die Entwicklung der Ägyptologie als Ordinarius und langjähriger Institutsdirektor mit geprägt und bestimmt hat. Besondere Verdienste erwarb sich Prof. Dr. Morenz beim Wiederaufbau des Ägyptischen Museums Berlin, die 1953 mit der Verleihung des Nationalpreises der DDR gewürdigt wurden.

Prof. Dr. Otto Goldhammer 60 Jahre

Heute feiert Genosse Prof. Dr. phil. habil. Otto Goldhammer, Sektion Kulturwissenschaften Germanistik (Wissenschaftsgebiet Musikwissenschaft) seinen 60. Geburtstag. Die SED-Kreisleitung übermittelte dem Jubilar, der zugleich für 40jährige Zugehörigkeit zur Partei der Arbeiterklasse die Ehrenurkunde mit der Unterschrift Walter Ulbrichts und die Ehrennadel erhielt, ein Glückwunschscheibchen, in dem es u. a. heißt: Als überzeugter Marxist und Musikwissenschaftler mit vielfältigen Spezialkenntnissen hast Du vor allem auf dem Gebiet der Elektroakustik und der Instrumentalentwicklung durch hervorragende Forschungsergebnisse der Musikwissenschaft unserer Republik wertvolle Dienste geleistet.

Auch seit Deiner Berufung an die Karl-Marx-Universität im Jahre 1966 hast Du alle Kraft für die Erfüllung Deiner Aufgaben in Lehre und Forschung eingesetzt. Als Mitglied der APO Musikwissenschaft arbeitest Du zum Aktiv der Genossen unserer Kreisparteiorganisation und hast stets hohe Einsatzbereitschaft und Aktivität bewiesen.

Ziel: Gemeinschaftsarbeit auf allen Ebenen

Die wichtigsten Aufgaben des Direktorats Forschung für 1970

Ein wissenschaftlicher Vorlauf für eine moderne Lehre, für die Erziehungs-, Bildungs- und Weiterbildungsarbeit an der Universität bei gleichzeitiger Integration in die volkswirtschaftlichen Schwerpunkte ist die richtungweisende Aufgabe für unsere Forschungsarbeit in diesem Jahr. Dabei ist das Hauptaugenmerk auf die Forschungsvorhaben der Sektionen Marxismus/Leninismus, Philosophie/Wissenschaftliche Sozialismus, Politische Ökonomie/MLO, Geschichte, Pädagogik/Psychologie, Biowissenschaften, Chemie, Physik und des Bereiches Medizin zu richten.

Besonders in diesen Sektionen sind die Wettbewerbsprogramme zu Ehren des 100. Geburtstages Lenins zu konzipieren, daß Pionier- und Spitzenleistungen in der Forschung angestrebt werden.

Wichtigste Voraussetzung für das Zustandekommen von Spitzenleistungen ist die weitere Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit auf allen Ebenen; interdisziplinär

innerhalb der Sektionen, zwischen natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen. Gemeinschaftsarbeit mit Forschern aus der Praxis und in Gemeinschaftsarbeit mit sowjetischen Wissenschaftlern und solchen aus anderen sozialistischen Ländern.

Die Durchsetzung auftragsgebundener Forschung bei aufgabenbezogener Finanzierung in der naturwissenschaftlichen Forschung kann für 1970 als gesichert angesehen werden. Nun gilt es, das gleiche Prinzip auch in der gesellschaftlichen Forschung durchzusetzen.

Die Erfüllung der uns gestellten Aufgaben in der Forschung können aber nur gesichert werden, wenn die Konzipierung, Leitung, Planung und Abrechnung der Forschungsarbeit auf allen Leistungsebenen als vorrangige politische Aufgabe erfüllt und realisiert wird. Das schließt natürlich die Durchsetzung moderner Wissenschaftsorganisation ein.

Dr. Gerhard Hirschfeld, Direktor für Forschung

Forschung

Forschungsgemeinschaft bereitet Arbeitsberatung zu Lenin vor

Eine Arbeitsberatung zum Thema „Lenin und die Rolle des Staates bei der Planung sowie planmäßigen Gestaltung der Ware-Geld-Beziehungen unter sozialistischen Produktionsverhältnissen“ veranstaltet im April die Forschungsgemeinschaft „Sozialistische Produktionsverhältnisse“, der Vertreter der Sektionen Marxismus-Leninismus und Politische Ökonomie/Marxistisch-leninistische Organisationswissenschaft angehören. Außer der Plenartagung finden Zusammenkünfte der Arbeitsgruppen über „Die Weiterentwicklung der sozialistischen Produktionsverhältnisse durch zunehmende Vergesellschaftung der Produktion in der Industrie“, „Die Kooperationsbeziehungen in der sozialistischen Landwirtschaft – Ausdruck der Überlegenheit der sozialistischen Produktionsverhältnisse“, „Die Auseinandersetzung mit bürgerlichen Theorien der Verfälschung der Rolle des Eigentums“ statt, auf denen zu wichtigen Problemen des genannten Forschungsgegenstandes Stellung genommen wird.

Interessenten wollen sich bitte sofort an das Organisationskomitee, Sektion Politische Ökonomie/MLO, 701 Leipzig, Schillerstraße 3, wenden.

Diskussionsabend der Arbeitsgemeinschaft Immunbiologie

Einen Diskussionsabend zum Thema „Struktur der Immunglobuline“ veranstaltete die Arbeitsgemeinschaft Immunbiologie vor kurzem. Die Diskussionsleitung hatten Professor Ambrosius, R. Richter und Dr. Zimmermann.

Organisationen

Militärisches Sportfest wird vorbereitet

Die FDJ-Studenten des 4. Studienjahres der Sektion Rechtswissenschaften haben sich in ihrem Wettbewerbsprogramm zu Ehren des 100. Geburtstages Lenins verpflichtet ein Sportfest auf militärischem Gebiet durchzuführen. Die militärische bzw. vormilitärische Ausbildung nimmt einen hervorragenden Platz im Wettbewerbsprogramm dieser Grandorganisation ein. So werden sich die Studenten des 2. und 3. Studienjahres am Fernwettkampf um die „Goldene Fahrkarte“ beteiligen. Im 1. Studienjahr wird besonders darauf Wert gelegt, alle FDJ-Studenten für die Mitgliedschaft in der GST bzw. im DRK zu gewinnen und so Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß die militärischen Leistungen der Studenten gesteigert werden, um noch mehr Reservisten der Nationalen Volksarmee aus dem 2. Studienjahr für die Ausbildung in der GST zu gewinnen.

Ausbildung/Erziehung

Konzentration auf Studentenkonferenz

Die FDJ-Grandorganisation der Sektion Physik wird innerhalb der Lenin-Tage der FDJ im April eine wissenschaftliche Studentenkonferenz zum Thema „Lenin und die Naturwissenschaften“ durchführen. Das Grundanliegen dieser Veranstaltung besteht darin, die Durchdringung der Naturwissenschaften mit den Gesellschafts-

FDJ-Gruppe III/4 der Sektion Tierproduktion/Vet. med.:

Kampf um DSF-Titel

Die Seminargruppe III/4 der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin, Fachrichtung Tierproduktion, kämpft seit einem Jahr um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“. Da die Mitglieder der Seminargruppe die Freundschaft zur Sowjetunion als einen untrennbaren Bestandteil des täglichen Denkens und Handelns ansehen, haben sie beschlossen, den Kampf um den Ehrennamen „Kollektiv der DSF“ aufzunehmen, der seinen festen Platz in der FDJ-Arbeit der Gruppe haben wird. Alle Studenten der Seminargruppe sind Mitglieder der Gesellschaft für DSF. Im Studentensommer arbeiteten die meisten Studenten der Seminargruppe mit sowjetischen Komsomolzen von der Kiewer Schevtschenko-Universität zusammen in einer Brigade beim Autobahnbau Leipzig – Dresden. Während dieser Zeit bildete sich ein herzliches freundschaftliches Verhältnis heraus, das durch beidseitige Korrespondenz mit den sowjetischen Freunden immer mehr gefestigt wird. Beim Lagerwettbewerb im Studentensommer konnte die Brigade den 1. Platz erringen. Außerdem weilten sechs Studenten der Gruppe zu einem Studentenaustausch in der Sowjetunion. Für das

jetzige Studienjahr haben die FDJ-Studenten ein konkretes Kampfprogramm aufgestellt, in dem u. a. ein Besuch der Lenin-Gedenkstätte und eine Diskussion mit einem Arbeiter-veteran, eine Wandzeitung zum 100. Geburtstag Lenins, ein Lichtbildvortrag über die Sowjetunion, ein Treffen mit sowjetischen Komsomolzen und das regelmäßige Studium der sowjetischen Fachliteratur im Rahmen des wissenschaftlich-produktiven Studiums vorgesehen sind. Sie haben sich die Aufgabe gestellt, sich besonders im Leninjahr mit den Werken Lenins zu beschäftigen, darüber zu diskutieren und Schlussfolgerungen daraus zu ziehen. Die Jugendfreunde sind der Meinung, daß es für einen sozialistischen Kader unbedingt notwendig ist, die Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus zu kennen, um in der täglichen Arbeit auftretende Probleme auf politisch-ideologischem und ökonomischem Gebiet zu lösen. Sie betrachten es deshalb als selbstverständlich, den Kampf um den Ehrennamen „Kollektiv der DSF“ mit aller Kraft zu führen und hoffen, daß viele Studentenkollektive ihrem Beispiel folgen.

wissenschaften herauszuarbeiten und die Bedeutung Lenins als Begründer des Sowjetstaates, des ersten kommunistischen Staates der Welt, zu erfassen.

Die FDJ-Studenten der Sektion konzentrieren ihre politisch-ideologische Arbeit auf dieses Vorhaben, um eine hohe wissenschaftliche Qualität zu erreichen. Hauptanliegen ist es dabei, in politisch-ideologischen Auseinandersetzungen in den Gruppen bei allen Freunden darüber Klarheit zu schaffen, daß der Leninismus der Marxismus unserer Epoche ist und die Vertiefung der Freundschaft zur Sowjetunion von großer Bedeutung ist.

Die Zettel und Kolloquia des FDJ-Studienjahres werden so organisiert, daß sie weitgehend der Vorbereitung der Konferenz „Lenin und die Naturwissenschaften“ dienen. So studiert das erste Studienjahr Lenins Werk „Was tun?“ und die Studenten des 2.-4. Studienjahres beschäftigen sich im FDJ-Studienjahr mit dem Lenin-Werk „Die proletarische Revolution und der Renegat Kautsky“.

Auslandsbeziehungen

Wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Poznan

Zu einem einwöchigen Studienaufenthalt am Institut für internationale und westdeutsche Fragen hielt sich der stellvertretende Direktor des „Instytut Zachodni“ Poznan, Dr. jur. J. Rachocki, vom 19. bis 24. Januar auf.

Der Aufenthalt des polnischen Wissenschaftlers bot Gelegenheit zu regem Erfahrungsaustausch über gegenwärtige Probleme in der Imperialismusforschung. Vor den Mitarbeitern des Institutes hielt Dr.

Rachocki einen interessanten Vortrag zur „Doktrin der sozialen Partnerschaft“, an den sich eine rege Diskussion anschloß. Durch die Unterzeichnung einer Vereinbarung über wissenschaftliche Zusammenarbeit durch den Direktor des Institutes für internationale und westdeutsche Fragen, Prof. Dr. Arzinger, und dessen polnischen Gast traten die schon seit längerer Zeit bestehenden Beziehungen zwischen den beiden Instituten in ein neues Stadium.

Gastdozent lud zu Literaturgespräch ein

Der Gastdozent unserer Universität Dr. Burawski, aus Warschau sprach auf einer Veranstaltung der Internationalen Buchhandlung im Polnischen Informations- und Kulturzentrum kürzlich zum Thema: Hauptströmungen der modernen polnischen Literatur – Der polnische Roman von 1945 bis zur Gegenwart. Otto Roland von den Städtischen Theatern Leipzig las Ausschnitte aus polnischen Romanen.

Solidarität mit Vietnam

„academixer“ spendeten 265 Mark

Zwei Solidaritätsveranstaltungen der „academixer“ für Vietnam am 10. und 11. Januar erbrachten einen Betrag von 265 Mark, der auf das Solidaritätskonto überwiesen wurde.

Verteidigungen

Promotion B

Freitag, 13. Februar, 9 Uhr, 701, Schillerstraße 3, II. Etage, Zi. 7. Sektion Pol. Ök./MLO. Herr Dr. Just. Thema: Entwicklungsbedingungen staatlich betrieblicher Betriebe in der DDR und ihre Einbeziehung in das ökonomische System des Sozialismus.

Promotion A

Donnerstag, 29. Januar, 15 Uhr, im Kulturraum Zi. 72/73 der Sektion Pädagogik/Psychologie, 703, Gustav-Freytag-Str. 42, II. Stock rechts. Herr Erhard Hienrichs. Thema: Wege zur effektiven Gestaltung des Musikunterrichts auf dem Gebiet des Musiktheaters unter besonderer Berücksichtigung der schöpferischen Arbeit der Schüler.

Montag, 9. Februar, 10.30 Uhr, 701, Petersteinweg 8, Zi. 258, Sektion Geschichte. Herr Hans-Jürgen Arendt. Thema: Der Kampf der Kommunistischen Partei Deutschlands um die Einbeziehung der werktätigen Frauen in die revolutionäre deutsche Arbeiterbewegung in den Jahren der Weltwirtschaftskrise (1929 bis 1932).

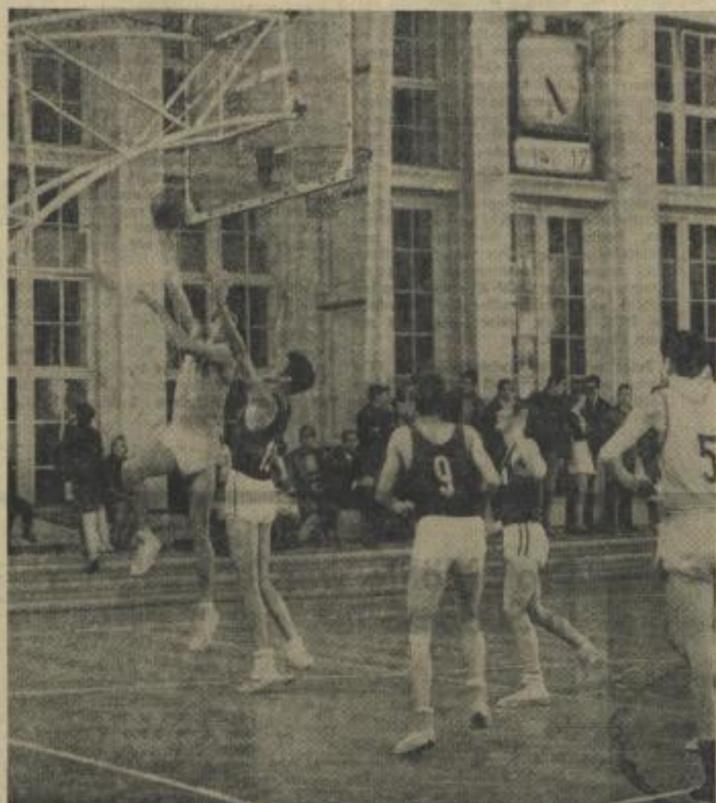
Freitag, 13. Februar, 15 Uhr, 701, Schillerstraße 3, II. Etage Zi. 7. Sektion Pol. Ök./MLO. Herr Hilmar Schmidt. Thema: Die Einbeziehung der Betriebe mit staatlicher Beteiligung in das System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft und sein Einfluß auf die Heranbildung von Elementen sozialistischer Produktionsverhältnisse in den Betrieben mit staatlicher Beteiligung.

Veranstaltungen

Mittwoch, 4. Februar, 19 Uhr, 701, Petersteinweg 8, 2. Stock, Raum 353, Kolloquium des Rates für Altertumswissenschaften über Zeugnisse römischer Kultur in Syrien, Jordanien und Libanon. Es spricht Prof. Dr. Günther.

DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM: Rolf Möller (verantwortliches Redaktionsmitglied), Volker Völter (Redaktionsleiter), Dr. rer. nat. Wolfgang Dietrich, Hans Grohs, Prof. Dr. jur. habil. Richard Hühner, Dr. phil. Günter Katsch, Dr. agr. Richard Lehmann, Gerhard Mathew, Karin Pörschke, Jochen Schölvogel, Dr. phil. Wolfgang Weiler.

Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 83 des Rates des Bezirks Leipzig – Erhalten wohnen: Amt für die Redaktion: Im Leinewe 252, 701, Ritterstraße 34, Fernruf 3 19 83 84. Bankkonto: 5205-20-50000 bei der Stadtsparkasse Leipzig. Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Dunder“, III 19 138.



In Anwesenheit von Rektor Prof. Dr. Gerhard Winkler gewann die an der Spitze der Basketball-Oberliga liegende Mannschaft der HSG Karl-Marx-Universität am Wochenende in der Ernst-Grube-Halle die vorletzten Spiele der Vorrunde gegen Motor Ammendorf mit 102:58 und gegen Wissenschaft Halle mit 104:56. Am kommenden Wochenende treffen in Halle die drei Spitzenmannschaften KPV Halle, DAW Berlin und HSG Karl-Marx-Universität innerhalb der Vorrunde zum letzten Mal aufeinander. Zur Zeit führen punktgleich die HSG und KPV Halle. Bei der Endrunde zur Ermittlung des Deutschen Meisters – dabei hat jede der drei Mannschaften viermal gegen beide Gegner zu spielen – zählen die Ergebnisse der Vorrunde mit, Unser Bild zeigt Szenen aus der Leipziger Begegnung zwischen der HSG und Halle. Foto: Hans

Sport

Volleyballerinnen festigten zweiten Platz

Mit zwei wichtigen Siegen festigte am Wochenende in Berlin die Volleyball-Frauenmannschaft der HSG den zweiten Platz in der Oberliga. Besonders wertvoll erscheint der 3:2 (-13, -11, 7, 14, 10-) Erfolg über den alten Kontinenten Wissenschaft Karlshorst. Da auch gegen Lok Magdeburg mit 3:1 (-10, 13, 6, 15) gewonnen wurde, braucht die Mannschaft aus vier noch ausstehenden Spielen zwei Siege, um sich den zweiten Platz endgültig zu sichern.

Handballfrauen weiter auf Verfolgungsjagd

Mit Erfolgen gegen die im unteren Tabellendrittel liegenden Mannschaften von Motor West (12:6) und Motor Altenburg (13:8) blieben die Frauen der HSG (22:4 Punkte) dem Spitzenreiter der Hallenhandball-Bereichsliga Stahl Südwest (23:3) hart auf den Fersen.

Männer verloren unerwartet

Über eine unerwartete 16:21-Niederlage bei Lok Mitte, einer Mannschaft des Mittelfeldes, mußten die Handballmänner am Wochenende quitierten. Das zweite Spiel gegen die ebenfalls zum Mittelfeld gehörende Mannschaft von Chemie Böhlen gewann die HSG mit 18:13. Die HSG liegt aber mit 20:4 Punkten nach wie vor allein an der Spitze der Bezirksklasse vor Aktivist Großbörsen (18:6).

Fußball, 1. Kreisklasse: Lok West-HSG 2:4.